

Weißeritz-Beitung.

**Amts-Blatt für die Königl. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde,
sowie für die Königl. Gerichts-Ämter und die Stadträthe
zu Dippoldiswalde und Frauenstein.**

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Zu beziehen durch alle Post-Anstalten und die Agenturen. — Preis vierteljährlich 1 Mark 25 Pfg. — Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. für die Spalten-Zelle, oder deren Raum, berechnet.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung,

die Wahl eines außerordentlichen Mitgliedes des Landes-Medicinal-Collegiums betr.
Da am 1. Juni ds. Js. die Herren Hofapotheker Fischer hier selbst und Apotheker Schulze in Weissen, und zwar Ersterer als außerordentliches Mitglied des Landes-Medicinal-Collegiums und Letzterer als dessen Stellvertreter regulativmäßig ausscheiden, so ist eine Neuwahl erforderlich.

Unter Hinweis auf das Regulativ von 29. Mai 1872 werden daher alle Mitglieder des pharmaceutischen Kreisvereins im Regierungsbezirk Dresden aufgefordert, sich an dieser Wahl zu betheiligen und dabei die gesetzlich bestimmten Formalitäten genau zu beobachten.

Die Stimmzettel sind von den Abstimmenden eigenhändig zu schreiben und entweder mit Vor- und Zunamen unterzeichnet oder auf der Adresse eines geschlossenen Couverts mit der Angabe „Wahlzettel des N. N. zu N. N.“ versehen bis spätestens

Donnerstag, den 1. Juni 1876, Nachmittags 2 Uhr,

portofrei an die Kanzlei der Königl. Kreishauptmannschaft zu Dresden einzusenden.

Alle nach Ablauf dieses Termins eingehenden Stimmzettel bleiben unberücksichtigt und werden uneröffnet vernichtet.
Dresden, am 8. Mai 1876.

Der mit der Leitung der Wahl beauftragte
Medicinalbeisitzer der Königl. Kreishauptmannschaft:
Medicinalrath Dr. Erdmann.

Bekanntmachung.

Vom 15. dieses Monats ab bitte ich, etwaige Zuschriften an mich nicht mehr nach Dresden, Victoriastraße 19, sondern entweder nach Dresden, Landhaus, oder nach Dippoldiswalde zu adressiren.
Dresden, den 10. Mai 1876. v. Boffe, Amtshauptmann.

Auction.

Montag, den 15. Mai d. Js., von Vormittags 9 Uhr an, sollen an hiesiger Königl. Gerichtsamtstelle (Expeditionslocal Nr. 6) außer einigem Mobiliar, eine Anzahl Klempner-, Glas- und Steingut-Waaren, sowie verschiedene andere Gegenstände gegen sofortige baare Bezahlung an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Ein spezielles Verzeichniß der zu verauctionirenden Gegenstände ist am Gerichtsbret ausgehängt.
Dippoldiswalde, den 25. April 1876.

Königliches Gerichtsamt.
Klimmer.

Tagesgeschichte.

Dippoldiswalde. Am 15. Mai tritt auf den sächsischen Staatsbahnen und den mitverwalteten Privatbahnen der neue Sommer-Fahrplan in Kraft. Derselbe ist allen in Dresden erscheinenden, sowie den Zeitungen in der Provinz beigelegt, welche an Eisenbahnen liegen. Als ob die anderen Menschenkinder, denen diese Wohlthat

nicht oder noch nicht zu Theil geworden, gar nicht zu wissen brauchten, wenn die verschiedenen Eisenbahnzüge an den einzelnen Stationen abgehen! Wir haben uns schon im vorigen Jahre an die Generaldirection der Eisenbahnen mit der Bitte gewendet, diese Beilagen auch für unser Blatt zu erhalten; es konnte dies aber, so ging aus der Antwort hervor, nur nach Bezahlung der sehr hohen Druckkosten für

die Beilagen erfolgen. Auch heuer haben wir wieder darum gebeten, hoffentlich mit besserem Erfolg; — bis dahin bemerken wir unseren Lesern, daß die Fahrpläne in unserer Expedition zu Jedermanns Einsicht ausliegen.

Dresden. Die 2. Kammer hat am 10. Mai die Erwerbung der Leipzig-Dresdener Eisenbahn durch den Staat mit 49 gegen 22 Stimmen angenommen. — Ein anderes Decret betrifft den Ankauf der Chemnitz-Aue-Adorfer Eisenbahn; die Regierung beantragt, ihr die Ermächtigung zu ertheilen, die Bahn für den vorläufig berechnenden Kaufpreis von 22,339,200 Mark für den Staat zu erwerben.

— Nachdem die Finanzdeputation der 1. Kammer sich einstimmig für den Ankauf der Leipzig-Dresdener Bahn entschieden hat (die von uns gebrachte Nachricht von der bereits erfolgten Annahme in der 1. Kammer war verfrüht), genehmigte die Kammer heute (12. Mai) ebenfalls einstimmig den Ankauf. (Telegramm.)

— Die Volkszählung im Königreich Sachsen am 1. Decbr. 1875 hat in Summa 2,760,416 Bewohner ergeben (gegen 2,556,244 der Zählung von 1871). Die Zahl der bewohnten Hausgrundstücke betrug 263,320 (gegen 252,310 der Zählung von 1871). Eine ausführliche Zusammenstellung nach den einzelnen Städten zc. bringen wir in einer der nächsten Nummern.

— Die Gesamtversicherungssumme bei der Königl. Sächsischen Landes-Immobilien-Brandversicherungs-Anstalt in Dresden betrug nach der jetzt dem Landtage vorgelegten Geschäftsübersicht am 1. Januar 1873 609,942,850 Thlr. und am 1. Januar 1875 699,007,500 Thlr. oder 2,097,022,500 M. Die Versicherungssumme hatte im Jahre 1873 um 36,417,730 Thlr. und 1874 um 52,646,920 Thlr. zugenommen. Von den versicherten Gebäuden waren 84,8% unter hartem, 15,2% unter weichem Dach. Die Summe aller Einnahmen betrug im Jahre 1874 1,503,604 Thlr., die Summe aller Ausgaben aber 1,239,762 Thlr.. Die die Jahre 1873 und 1874 umfassende Finanzperiode ergibt eine Gesamteinnahme von 2,873,785 Thlr. In derselben Finanzperiode wurden an Schädenvergütungen 1,791,034 Thlr. gewährt. Davon erhielten die Städte 354,096 Thlr., das platte Land aber 1,314,892 Thlr. Der Rechnungsabschluß am Ende 1874 ergibt einen Einnahmeüberschuß von 771,145 Thlr. und der Reservefonds einen Soll-Betrag von 536,872 Thlr., während der ganze Vermögensbestand der Anstalt sich mit 1,398,826 Thlr. beziffert.

Leipzig. Ueber den sehr schlechten Verlauf der Messe werden die heftigsten Klagen laut. Doch heißt es: sie sei immer noch nicht so schlecht, als die nächste Michaelismesse werden würde. Die Ausichten für die sächsischen Fabrikorte sind daher unerfreulich.

Berlin. Der österreichische Minister Graf Andrassy und der türkische Botschafter Edhem Pascha sind hier eingetroffen, und das Vorspiel der Ranzler-Conferenz über die Orientfrage hat begonnen. Ernst und schwer mögen die

Gedanken gewesen sein, mit denen Andrassy nach der deutschen Reichshauptstadt gereist ist. Von Erhaltung des zeitlichen Zustandes der europäischen Türkei, die für Oesterreich bisher das Bequemste war, kann keine Rede mehr sein; die Selbstständigkeit der insurgirten Provinzen, Bosniens, der Herzegowina, Bulgariens, wird ausgesprochen und geordnet werden müssen, und die Pforte wird sich nicht sehr sperren, wenn größere Zugeständnisse von ihr verlangt werden.

— In Folge der Vorgänge in Salonichi (s. vor. Nr. ds. Bl.) hat nun auch ein deutsches Kriegsschiff, die „Medusa“ welche sich im Mittelmeer auf einer Uebungsfahrt befand, Befehl erhalten, sich sofort nach Salonichi zu begeben. Auch die russische und die österreichische Kriegesflotte sind dort vertreten.

— Der Staatsgerichtshof hat am 11. Mai den Proceß wegen Landesverraths gegen den Grafen v. Arnim nach einstündiger Berathung auf ein, von dem Angeklagten eingereichtes Gesuch um Verlängerung bis zum 5. October vertagt. Es soll dann u. A. auch Thiers als Entlastungszeuge vorgeladen werden; die Vernehmung Bismarcks und die Vorlegung neuer Urkunden des auswärtigen Amtes wurde vom Gerichtshof abgelehnt.

— Kaiser Alexander von Rußland ist am Donnerstag Mittag in Berlin eingetroffen und von unserm Kaiser, dem Kronprinzen, den Mitgliedern der königl. Familie, der Generalität zc. am Bahnhofe empfangen worden. Es fand Diner beim Kaiser, Abends Thee beim Kronprinzen statt; Freitag Parade auf dem Tempelhofer Felde, Paradediner und Opernvorstellung. Die Abreise des Kaisers nach Ems ist auf Sonnabend früh festgesetzt.

Oesterreich. Fürst Auersperg ist an seinen, im Duell erhaltenen Wunden gestorben, Graf Kolowrat, sein Gegner, verhaftet und in die Wiener Josephstädter Kaserne gebracht worden. — Von einem neuen Duell in Wien wird berichtet, daß dabei Markgraf Pallavicini schwer verwundet wurde; sein Gegner war Graf Kalnoth.

— Aus Gmunden wird gemeldet, daß es dort vom 5.—7. Mai sehr stark geschneit habe; — in Reichenhall wurde am 7. Mai ein nicht unbeträchtlicher Erdstoß wahrgenommen.

Amerika. Der Ehrentag, den Nordamerika am 10. Mai durch die Eröffnung der Weltausstellung in Philadelphia beging, war zugleich die Säcularfeier der Union. Stolzer kann ein Staat sein Geburtsfest nicht begehen, und wirksamer kann er sein Wachsthum sich und der Welt nicht vor Augen führen. Schade, daß in diese Jubelklänge die Misttöne heftiger innerer Wirren fallen, von denen die Republik bewegt ist: zwischen dem Congreß und dem Präsidenten Grant ist es nämlich zu einem offenen Zwist gekommen, der nur schwer auszugleichen sein wird. — Die Ausstellung eröffnete Präsident Grant in Gegenwart des Kaisers und der Kaiserin von Brasilien, der Mitglieder des Congresses zc. An 50,000 Zuschauer wohnten der Feier bei, die vom schönsten Wetter begünstigt war.

Balesta.

Novelle von E. v. d. Forst.

(16. Fortsetzung.)

„Schweigen Sie!“ gebot der Ingenieur. „An Ihr Ehrgefühl zu appelliren, Ihnen zeigen zu wollen, welch ein verabscheuungswürdiger Character Sie sind, das wäre vergeblich, weil in Ihnen längst alles Menschenthum durch den Branntwein extränkt wurde — Sie können auch durch keine Macht der Welt dem armen Knaben seine verschmerzte Ruhe zurückgeben, aber Sie sollen bezahlen, was Sie geraubt haben, Sie sollen selbst leiden, da wo Sie Wunden schlugen — ich stelle

Ihnen eine Bedingung, welche Sie eingehen müssen um nicht morgen denuncirt zu werden.“

„Bedingung? — Ich habe nichts, gar nichts!“ stotterte Herr v. Leisrink. „Ich kann Ihnen kein Geld geben!“

Adolph Böhm fühlte die tiefste bitterste Verachtung gegen den Elenden, dessen Gesichtskreis nicht über das Materielle hinausging und dem für Geld und durch Geld Alles möglich, Alles käuflich schien; dennoch aber stieg das Blut heiß empor in seine Wangen, als er der Worte dachte, welche jetzt gesprochen werden mußten, dennoch sagte er sich, daß er diesen Mann unendlich viel schwerer beleidigt, als jemals ein Diebstahl an Geld oder Gut es vermocht hätte. Abgewandten Gesichtes und unwillkürlich etwas ruhiger sprechend, fuhr er fort:

„Herr v. Leisrink, ich habe, — ich habe soeben ihre ganze Unterredung mit jenen Schurken dort am Ufer, Wort für Wort angehört; Sie begreifen also, wie sehr ich in der Person meines Bruders durch Sie getränkt bin, wie innig ich wünschen muß, Sie dem Arme der Gerechtigkeit überliefert zu sehen — ein einziger Umstand nur hält mich zurück, bis ich mit Ihnen davon gesprochen und ihre Entscheidung gehört habe, ich — liebe Ihre Frau, und Baleska liebt mich!“

Herr v. Leisrink lachte, daß es dem ehrliebendem Manne durch die Seele schnitt. „Meinetwegen, so viel Sie wollen!“ antwortete er; „meine Frau ist — nun sie paßt für mich nicht und hat über Liebe ganz sonderbare Begriffe, welche ein Edelmann nicht zu theilen vermag, Sie werden erfahren, was ich meine, wenn Sie erst die schöne Thörin und ihre plebejischen Geschmackrichtungen näher kennen gelernt haben. Und die Erlaubniß, meine alberne Frau, welche noch heute glücklich und zufrieden sein könnte, wenn sie nur mit mir Hand in Hand gehen wollte — nach Wunsch zu lieben, daß ist Alles, was Sie von mir verlangen?“

„Herr!“ brauste wieder der Ingenieur auf, „ist in Ihnen denn kein gesunder Blutstropfen mehr, der sich noch empören könnte gegen diese schamlosen Worte?“

Der Lieutenant lachte. „Leben und leben lassen, Herr Böhm,“ versetzte er, „ich habe einst das schöne Weib geliebt, wie man es zu nennen pflegt, aber dergleichen ist Thorheit, ist nun lange vorüber. Sie könnten einig mit mir leben, ich bin wahrhaftig ein friedliebender Mensch, sage ihr kein böses Wort, schenke ihr alles Mögliche, wenn ich Geld habe — aber Baleska muß sich streiten, sonst ist sie nicht zufrieden. Einen bürgerlichen Beruf verlangt sie, Schulden sind ihr ein Gräuel, dann möchte sie gern behaupten, daß ich ein Säufer sei, — aus reiner Bosheit! — und endlich will sie, daß man die Abende bei ihr zubringe. Sehen Sie, dergleichen erträgt kein Mann von Geist, keiner derjenigen, welche bei Königsgrätz und Alsen gefochten haben — da ist es mir denn ganz gleichgültig, was Baleska thut oder läßt.“

„Und das sagen Sie mir, — mir der ich Ihnen nicht verhehle, daß mich Baleska liebt und nicht von mir lassen wird?“

„Ich frage nochmals, ist das Ihre einzige Bedingung.“

„Ja — ich dachte, daß in der Erfüllung derselben für Sie die Verdammniß eingeschlossen sein müßte.“

„Ha, ha, ha, — die Zeiten liegen hinter uns!“ rief Herr v. Leisrink. „Baleska wird in mir immer einen guten Freund besitzen — warum auch nicht? ich bin kein Spielverderber! — aber so was wie Eifersucht, das fällt mir gar nicht ein. Gehen Sie mit nach Hause, Herr Böhm?“

„Nein!“ rief Adolph — „nein, guten Abend!“

„Dann bleibt's bei der Verabredung, he?“ fragte der Lieutenant.

„Sie haben mein Wort!“

Und außer Stande, länger mit diesem Verlorenen ruhig zu sprechen, entfernte sich Adolph in eine anderen Richtung. Sein natürliches Ehrgefühl sträubte sich sowohl gegen die Rolle, welche er selbst, als gegen die, welche jener Mann spielte.

Wachte er sein, was er wollte, so bleibt dennoch ein Eid heilig und der Ehebruch ein Verbrechen; alle Stimmen seines Inneren, welche so leicht in der Nähe der mächtigen Gewalt der Leidenschaft verstummen, alle diese anklagenden Stimmen sprachen vernehmlich, jetzt wo er mit sich allein war.

Hätte ihm der Lieutenant geantwortet, daß er lieber zehntausendmal vor Gericht gestellt werden wolle, ehe er in die schwachvolle Bedingung willigen könne — so würde sich Adolph nicht so furchtbar gedrückt gefühlt haben, als es jetzt factisch der Fall war. Man kann wohl im Rausche überwältigender Leidenschaft, in der Verblendung einer liebgewordenen Selbsttäuschung, die verbotene Frucht ohne Herz-Klopfen brechen — aber kaltblütig das Unrecht beschließen und offen ohne Hehl vollführen, das vernichtet wie ein Todesurtheil

unser besseres Selbst und läßt uns schauern vor dem was wir beschlossen haben.

Als Adolph an diesem Abend nach Hause kam, schlich er lautlos in sein Zimmer und sperrte hinter sich ab um nicht Baleska begegnen zu müssen. Wäre etwa Herr v. Leisrink plötzlich erschienen und hätte vielleicht lächelnd gesagt, „Bitte, ich will nicht stören!“ — dann würde er ihn todt geschlagen haben — das fühlte er. —

Als ihn freilich am andern Morgen die junge Frau mit gewohnter Zärtlichkeit ansah, als sie ihn schmeichelnd fragte, ob er sie denn gar nicht mehr liebe, weil er doch gestern Abend auch keinen Augenblick zu ihr gekommen sei — da verscheuchte ihr Lächeln, ihr Kuß, wie der Sonnenschein den Nebel, solche trübe Gedanken und vielleicht noch inniger, weil sie Niemand besaß als nur ihn, schloß er sie in seine Arme. —

So kam der erste November heran; da erhielt Adolph von der Hand Georg's einen Brief, in welchem ihm dieser anzeigte, daß am 13. ein Dampfschiff nach New-York abgehen werde und daß er auf demselben einen Platz belegt habe. „Ich erwarte dich am Bord, mein theurer Bruder,“ schrieb Georg, „und ich gebe dir schon heute mein festes Versprechen, in Amerika ein Andrer, Besserer werden zu wollen. Wir bleiben dort zusammen, wir verlassen nie wieder das Land der Freiheit.“

„Nein!“ dachte Adolph — „o wären wir erst dort!“ — Aber obgleich er nicht wußte weshalb, so drängte sich doch ein tiefer Seufzer aus der Brust hervor, als er bei dem Gedanken an die neue ersehnte Heimath zugleich auch an das Unrecht dachte, welches er zu begehen im Begriff stand.

Dennoch brachte er alle nöthigen Papiere in Ordnung, wobei er Baleska als seine Schwester auführte und ohne Schwierigkeit auf die Legitimationen einer längst verstorbenen wirklichen Schwester hin die Pässe ausgefolgt erhielt. Das Geld war bezahlt, die Koffer gepackt und alle Vorbereitungen getroffen; jetzt brauchte nur noch die kurze Frist bis zu dem bestimmten Tage zu verstreichen — dann gehörte ihm die Geliebte und keine Erdenmacht konnte mehr zwischen ihn und sie treten.

Unruhig und in sehr wechselnder Stimmung verbrachte Adolph die Tage.

Bald war er doppelt so zärtlich wie sonst, schien sich nicht auf eine Minute von Baleska trennen zu können, bald streifte er auf einsamen Wegen stundenlang herum und kam gar nicht in ihr Zimmer. Einmal fragte er sie sogar, ob sie in sich die Gewißheit trage mit ihm Alles zu theilen, was die verhüllte Zukunft bringen werde, ob es ihr ganz bestimmter Vorsatz sei, ihm zu folgen, und dennoch glücklich zu sein!

„Ich folge dir durch die ganze Welt“ antwortete sie, „ich liebe dich über Alles, ich könnte einen Mord begehen wär's für dich!“

Er küßte sie, wieder hingerissen von so flammender Leidenschaft. „Du bist also gewiß, daß dich nie der Gedanke an das Unrechte unseres Verhältnisses bedrücken wird, meine theure Baleska,“ fragte er, „Du kannst dich über diesen Gewissensvorwurf ganz hinwegsetzen? — O ich liebe dich viel zu sehr, um dir die Zukunft stehlen zu wollen! — Baleska, bist du ganz sicher vor Reue?“

Sie streifte mit schneller Bewegung seinen Arm von sich ab und sah ihn blitzenden Auges an. „Adolph, bin ich dir bereits gleichgültig geworden?“ fragte sie, heftig athmend, „hätte ich berechnender, vorsichtiger handeln müssen, dir gegenüber?“

„O Baleska! — So wenig verstehst du mich?“ sagte er vorwurfsvoll.

Sie slog zu ihm und bedeckte sein Gesicht mit Küßen. „Adolph, wenn morgen das offene Verderben mich ereilen müßte, so liebe ich, um es abzuwenden, heute nicht von dir!“ flüsterte sie. „Ich liebe dich, du ahnst nicht wie grenzenlos!“

„So zeig mir's, zeig mir's ganz!“ bat er, „damit ich

über mein Glück die grauen Schatten vergesse, welche sich so schwer verbannen lassen! — — — — —

Tag nach Tag verging; der zwölfte November brach an — jener Morgen, welcher so unheilvolles Verhängniß in seinem Schoße barg, welcher so schrecklich wie Gottes Strafgericht, in der Erinnerung vieler Tausende, so lange sie athmen, fortleben wird.
(Fortsetzung folgt.)

Kirchliche Nachrichten.

Dippoldiswalde.

Am Sonntag Cantate (14. Mai) predigt Herr Sup. Diph. Vorher Beichte und Communion: derselbe.

Verhandlungen der Stadtverordneten zu Dippoldiswalde.

9. Sitzung am 13. April 1876.

Anwesend die Stadtverordneten: Wendler, Vorsteher, S. Schmidt, Buse, G. Leicher, Müller und Lommassch, sowie die Ersatzmänner O. Näser und A. Ulbrich.

Das Collegium verwilligte 1) aus der Sparkasse 4500 M., 3117 M. 77 Pfg., 1200 M. und 3000 M. Darlehn an verschiedene Grundstücksbesitzer und beschloß

2) einige der Sparkasse mit verpfändete Grundstücke bedingungsweise aus dem Pfandverbande zu entlassen.

3) Zur Herausgabe der aus der Stadtkasse für die Abgebrannten in Altenberg gespendeten 100 M. erteilte man nachträglich die erforderliche Genehmigung.

4) Nachdem die freiwillige Feuerwehr sich zur Besorgung des Landfeuerlöschdienstes bereit erklärt und als Honorar 2 M. für den Führer und 1 M. für jedes andere Mitglied der betreffenden Section verlangt hat, beschloß man, dieses Anerbieten anzunehmen, auch den geforderten Betrag für jede auswärtige Expedition mit der Spritze aus der Feuergeräthkasse zu verwilligen. Als Führer der Section ist Herr Töpfermeister Schmidt jun., als dessen Stellvertreter Herr Kaufmann G. Reichel gewählt worden. Endlich beschloß man

5) die vom Bauausschuß vorgeschlagene Herstellung neuer Defen mit eisernen Rasten und Kachelauflage in der großen Gaststube und Nebenstube des Rathskellers zu genehmigen.

Dippoldiswalde, am 20. April 1876.

Das Stadtverordneten-Collegium.

W. Wendler, Vorsteher.

Allgemeiner Anzeiger.

Holz-Auction

auf dem Altenberger Staatsforstreviere.

Im Gasthose zur Stadt Teplig zu Altenberg sollen
am 17. und 18. Mai 1876

folgende im Altenberger Forstreviere aufbereitete Hölzer, als:

am 17. Mai,

in den Abtheilungen:

von Vormittags 10 Uhr an:

1	buchener Stamm von 18 Cmt. Mittenstärke, 12 Mtr. Länge,	}	1, 8, 11, 13, 17, 18, 66, 71, 72,
1197	Stück weiche Stämme, von 10—15 Cmt. Mittenst., 11—24 Mtr. lang,		
1859	" " bergl., von 16—22 Cmt. Mittenst., 11—24 Mtr. lang,		
392	" " bergl., von 23—34 Cmt. Mittenst., 11—24 Mtr. lang,	}	7—11, 13, 17, 18, 66, 71, 72,
30	buchene Klöße, von 10—15 Cmt. Oberstärke, 2—4,5 Mtr. lang,		
63	" " bergl., von 16—22 Cmt. Oberstärke, 2—4,5 Mtr. lang,		
51	" " bergl., von 23—47 Cmt. Oberstärke, 2—4,5 Mtr. lang,	}	1, 13, 66,
592	weiche bergl., von 10—15 Cmt. Oberstärke, 3,5 und 4,5 Mtr. lang,		
1109	" " bergl., von 16—22 Cmt. Oberstärke, 3,5 und 4,5 Mtr. lang,		
618	" " bergl., von 23—72 Cmt. Oberstärke, 3,5 und 4,5 Mtr. lang,	}	7—9, 11, 13, 17, 18, 66, 72,
100	" " Stangen, von 5 Cmt. Unterstärke,		
210	" " bergl., von 7—9 Cmt. Unterstärke,		
140	" " bergl., von 10—12 Cmt. Unterstärke,	}	8, 66, 72,
40	" " bergl., von 13—15 Cmt. Unterstärke,		

am 18. Mai,

von Vormittags 9 Uhr an:

3	Raumkubikmeter harte Brennweite,	}	1, 7—11, 13, 17, 18, 66, 71, 72,
216	" weiche bergl.,		
444	" " Klöppel,	}	7—9, 11, 13, 17, 18, 66, 72,
7	" harte Zaden,		
215	" weiche Stöcke,	}	8, 66, 72,
4	Langhaufen hartes Reifig,		
1051	" weiches bergl.,	}	7—9, 11, 13, 17, 18, 66, 72,
34	Raumkubikmeter weiche Reste,		

einzelu und partienweise gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Die zu versteigernden Hölzer können vorher in den bezeichneten Waldorten besehen werden und erteilt der mitunterzeichnete Revierverwalter zu Hirschsprung nähere Auskunft.

R. Forstrentamt Frauenstein und F. Revierverwaltung Altenberg, am 8. Mai 1876.

Ublieh.

Wombach.

Bekanntmachung.

Die öffentliche Prüfung der in dem diesjährigen Cursus ausgebildeten Baumwärter soll Sonnabend, den 20. Mai dieses Monats, Vormittags 10 Uhr, im Schloß zu Röttha stattfinden, und soll sich hieran eine Besichtigung der Baumschulen und Obstanlagen in Röttha anschließen. Für diejenigen Mitglieder des Bezirksobstbauvereins Dippoldiswalde, welche sich daran betheiligen wollen, werden zu dem 9 Uhr 20 Min. von Kleritisch und zu dem 9 Uhr 15 Min. von Leipzig in Böhlen eintreffenden Zuge Wagen zur Weiterbeförderung nach dem 20 Min. von der Haltestelle Böhlen entfernten Röttha bereitstehen.

Dippoldiswalde, den 9. Mai 1876.

Der Vorsitzende des Bezirksobstbauvereins.
v. Boffe, Amtshauptmann.

Die städtische Sparkasse zu Glashütte

expedirt Mittwochs und Sonntags von 2—4 Uhr.

Landguts-Verkauf.

Ein Landgut in Reinhardtsgrimma mit circa 48 Scheffel Areal, schöner Obstungung, Gebäude in gutem Stande, auszugs- und herbergfrei, ist veränderungs halber mit totem und lebendem Inventar zu verkaufen. Alles Nähere beim Besitzer in Nr. 83 oder in Nr. 105 daselbst.

Haus-Verkauf.

Ein Haus, schön gelegen, gut gebaut, mit 5 Stuben und 5 Kammern, großem Obstgarten und Wiese, 1 Scheffel Feld, ist sofort aus freier Hand mit 1200 Thlr. zu verkaufen.

Näheres beim Besitzer in Kreischa Nr. 75.

Sommer 1876.

Ich erhielt soeben die ganz zuletzt erschienenen Neuheiten von Damen-Kleiderstoffen, durchbrochenen Tolmans, Talmas, Fischus, Jaquettes, Chals, Plaids und Regenmänteln in blauen und grauen Stoffen schon von 5 Thlr. an.

Sermann Raser,

Ecke der Herrngasse, gegenüb. dem Rathhaus.

Ich beehre mich hiermit, den Herren Baumeistern, Bauherren und Bauunternehmern ergebenst anzuzeigen, daß ich unter'm 15. April d. Js. den meiner Mutter gehörigen

Sandsteinbruch

selbstständig übernommen habe und bitte, das Vertrauen, welches mir bereits 4 Jahre, seit meines sel. Vaters Tode, als Geschäftsführer zu Theil wurde, auch fernerhin zu erhalten und mich mit werthen Aufträgen bestens zu beehren, da ich billigste und reellste Bedienung versichere.

Hochachtungsvoll

Richard Hartmann.

Sandsteinbruch Wendischersdorf, am 1. Mai 1876.

Neue Bernau-, Bindau- und Nigaer Leinfaat, Sommer-Rüben, Hauf, weiße Stoppelrüben, Thymothee und feinste rothe Kleesaat

empfiehlt

Louis Schmidt.



Ein frischer Transport, 14 Stück ganz hochtragender junger und starker Zucht-Kühe, etliche mit Kälbern,

trifft heute Sonnabend, den 13. Mai, ein.

Gasthof zu Falkenhain. Julius Göhler.



Wagen-Verkauf.

Ein ziemlich neuer, zweispänniger Lastwagen mit eisernen Achsen ist wegen Niederlegung des Fuhrwerks für den billigen Preis von 160 Mark zu verkaufen. Näheres beim Schmiedemstr. Kreber in Schönfeld b. Schmiedeberg.

Fischerei-Verpachtung.

Die sog. Priesnitzbach ist sofort zu verpachten. Näheres im Erbgericht Luchau.

50 Scheffel Kartoffeln

liegen zum Verkauf im Erbgericht Ammeldorf.

Bausand,

starke Fuhren à 4 Mark, werden frei in's Haus geliefert durch G. W. Künzelmann.

Für Militär- und Civil-Musiker

empfiehlt Helikon, neuester Construction, Pompardon, Tenorhorn, Waldhörner, Posauen, Leipziger Art, Trompeten aller Gattungen, Althörner, Biston, Trompetin, Flügelhörner, Signal-Instrumente für Eisenbahnen, Feuerwehren u. s. w., Glockenspiele, in Kasten- und Lyraform, Notenpulte, Zithern, Flöten, Clarinetten, Violinen, Bässe u. s. w.

Die zweckentsprechende Construction und solide Bauart, auf mehreren Ausstellungen preisgekrönt, hat meinem Fabrikat eine schätzenswerthe Kundschaft des In- und Auslandes zugeführt. Da ich den grössten Theil dieser Instrumente selbst anfertige, bin ich in den Stand gesetzt, die billigsten Preise zu stellen und die günstigsten Zahlungsbedingungen zu gewähren.

Hochachtungsvoll

August Weber,

Instrumenten-Fabrikant.

Löbau in Sachsen.

Gelegenheitskauf

zur
Leipziger Messe!

In Folge schlechten Geschäftsganges kaufte zur Messe spottbillig ein, habe somit mein Lager in

Frühjahrs- und Sommer-Kleiderstoffen

auf das Grossartigste sortirt, so dass ich mit jedem Geschmack zu noch nie dagewesenen Preisen dienen kann.

Empfehle die neuesten **Kleiderstoffe**, als:

Ramage, Raye, Cara & Uni

in verschiedenen Gattungen, sehr schöne Zusammenstellungen, Elle von 40 Pfg.;

Madapolame und Jaconnetts,

Elsässer Fabrikat, reizende Muster, garantirt für echtfarbig, Elle von 30 Pfg. an;

¹⁰/₄ breite **Buckin's** zu Anzügen;

Damen-Tuche zu Kleidern u. Jaquettes,

Elle von 2 Mark an;

Châls und Tücher,

bekanntlich grösstes Lager am Platze,

Velour ¹⁶/₄, von 4 Mark an;

Cashmir, gute Qualität, 6 Mark;

noch nie dagewesen;

Ripstücher, von 7 Mark an;

Französische gewirkte Long-Châles,

reichstes Sortiment, von 21 Mark an;

Schwarze und couleurte Seldenstoffe,

nur gediegene Waare, gut im Tragen;

⁵/₄ Elle **Taffet**, von 1 Mark 80 Pfg,

⁵/₄ **Rips-Seide**, Elle von 2 Mark an.

Gleichzeitig bemerkend, dass ich nur gute, fehlerfreie Waare führe, welche zu wirklich billigen Preisen verkaufe, wovon sich meine werthen Abnehmer gütigst überzeugen wollen.

G. H. Wunderling.

Friedr. Schumann's Nachfolger,

Dresden,

11. Alt-Markt 11.

(Eingefandt.) Einiges Aufsehen erregen wiederum die glücklichen Kuren, welche durch Anwendung des berühmten **Lampert's Sicht-Balsam** erzielt worden. Man hört täglich, daß dieses billige Haus- und Heilmittel, der **Lampert's Balsam***, den theuren Schmier- und Badekuren vorgezogen wird. Professor Marzius.

*) Für 1 und 2 Mark in allen größeren Apotheken zu haben.

Präparate von Apotheker J. Schrader,
Feuerbach-Stuttgart.

Das vorzüglichste und erprobteste aller

Wagen-Mittel,

das selbst in ganz hartnäckigen und verzweifeltsten Fällen von Magenleiden jeder Art, Appetitlosigkeit, Unterleibsleiden, Hämorrhoiden und allgemeinem Uebelbefinden etc. ganz vorzügliche Dienste und sicherste Hilfe leistet, ist die von Apoth. Schrader in Feuerbach-Stuttgart allein ächt bereitete

Weisse Lebens-Essenz.

Dieselbe wird allen Magenleidenden als vorzüglichstes diätetisches Hausmittel aufs Wärmste empfohlen. Flasche 1 Mark.

Für schwer zahnende Kinder

bei denen der Durchbruch der Zähne oft krankhafte Störungen und Zahnkrämpfe hervorruft, werden als vorzüglichstes Erleichterungs- und Vorbeugungsmittel

die **Schrader'schen electomotorischen**

Zahnhaltsbänder

pro Stück 1 Mark, allen sorgsamem Müttern bestens empfohlen.

Schrader's Hühneraugenmittel.

Das Vorzüglichste zur schnellen, schmerzlosen und gänzlichen Entfernung d. Hühneraugen. Schacht. 35 Pf.

Robert's Streupulver

zum Einstreuen wunder Kinder das hilfreichste und heilsamste Mittel. Schachtel 35 Pf.

Die berühmten **Schrader'schen**

Malz-Extract-Brustzeltchen.

Packet 20 Pf.

Alle diese Artikel sind stets ächt vorrätig in der Apotheke zu **Dippoldiswalde**.

Strohdeckel

(Abstreicher), gut gearbeitet, sind stets in großer Auswahl beim hiesigen Hospitalverwalter **Rupprecht** zum billigsten Preis zu verkaufen.

Auch wird für Frauen des Hospital's Arbeit zu jeder häuslichen Verrichtung gesucht.

Dachpappen

in Rollen und Tafeln offert als billigste und leichteste Bedachung, auf Wunsch übernimmt auch complete Eindachungen **Rost'sche Pappenfabrik.**

Draht-Nägel,

Portland-Cement,

Eisenbahn-Schienen,

empfehlen zu sehr billigen Preisen

Gustav Jäppelt.

Geschliffene Biergläser

in allen Größen und Sorten, sowie Becher, Weingläser und Tischgläser, empfiehlt zu den billigsten Preisen **Ernst Lehmann in Frauenstein.**

Entsehllicher Husten. Völlige Gesundheit.



Herrn W. S. Zickenheimer in Mainz. Durch den von ihnen bezogenen rheinischen Trauben-Brusthonig*) habe meine völlige Gesundheit wieder erlangt. Der entsehlliche Husten plagte mich Tag und Nacht, so daß ich keinen ruhigen Augenblick hatte. Daß mich dieser angenehme Saft so schnell von meinen Leiden befreit, weiß Ihnen, dem Erfinder desselben, nicht genug Dank.

Schellenberg, 9. Jan. 1876.

Hochachtungsvoll

Gutsbesitzerwitwe Böllner in Schellenberg.

Apotheke zu Dippoldiswalde.

*) Zu haben 3 Flaschenfüllungen in der

Maitrank

von frischem Waldmeister empfiehlt H. A. Lincke.

Maitrank

empfehlen Wilh. Dressler, am Markt.

Aecht englisches Patent-Wagenfett

empfehlen in Kistchen zu 2 und 1 Pfund

Louis Schmidt.

Präparirten Asphalt-Theer,

in Fässern und ausgewogen,

Pappdachnägel

empfehlen billigst

Kost'sche Pappfabrik.

Deckenrohr,

Rohr-Nägel und Draht,

Dachfenster in 4 Größen,

geschmiedete Nägel, bis 12 Zoll lang,

empfehlen billigst

Gustav Zäppelt.

Speck-Pöklinge,

weiche Cervelatwurst,

Salami,

sind frisch angekommen bei

H. A. Lincke.

Sommer-Paletots und Anzug-Stoffe,

hochfeine Waare, sind wieder eingetroffen und bitten bei Bedarf um gütige Beachtung

Robert Grimmer

in Dippoldiswalde, Freiburger Platz.



Solid gearbeitete Kinderwagen,

im Preis von 20—50 Mk.

sind zu haben bei

Oscar Kresschmar in Dippoldiswalde, am Overtorplatz.

Dachschöbe zur Streu

verkauft

Carl Köhringer in Dippoldiswalde.



Die Bildhanerei

von

Th. Butze

in Dippoldiswalde und Possendorf

empfehlen sich mit allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten, zugleich ein reichhaltiges Lager von Grabsteinen in Pirnaer Sandstein und Marmor.

Ein zuverlässiger Müllergeselle

wird gesucht in der

Menden-Mühle zu Dippoldiswalde.

Ein Müllergeselle

wird gesucht in der

Möllmühle in Dippoldiswalde.

Ein Pferdeknecht oder Tagelöhner,

der gut fahren kann, wird gesucht vom

Gutsbesitzer Neubert in Sirschbach.

Gesucht

wird zu sofortigem Antritt in ein größeres Holz- und Kohlegeschäft ein Arbeiter, welcher mit Pferden umzugehen versteht und im Fahren geübt ist.

Nur mit guten Zeugnissen Versehene erfahren Näheres in Plauen bei Dresden, Chemnitzer Straße Nr. 27.

Eine gut empfohlene Kinderfrau und eine Hausmagd werden bei hohem Lohne auf dem Rittergut Köhrs-dorf bei Lockwitz zum sofortigen Antritt gesucht.

Lehrlings-Gesuch.

Da mir kürzlich — (der erste Fall seit 27 Jahren) — ein Lehrling davongelaufen ist, so suche ich einen wohlgezogenen, mit den nöthigen Schulkenntnissen ausgestatteten jungen Menschen, der Lust hat, Buchdrucker zu werden. Der Antritt kann alsbald erfolgen.

Dippoldiswalde.

Carl Jehne.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, **Kürschner** zu werden, kann sofort unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten. Zu erfahren bei **Ernst Lehmann in Frauenstein.**

Zugelaufen.
Am 9. Mai ist mir ein kleiner grauer **Hinscher** zugelaufen. Abzuholen bei **C. G. Reichelt in Frauenstein.**

Schießhaus zu Dippoldiswalde. Sonntag, den 14. Mai, Abends 8 Uhr, Extra-Solo-Concert

vom K. S. Musikdirector und Posaunen-Virtuosen **Herrn August Böhme** aus Dresden und dem **Stadt-Musikchor** unter Direction des **Herrn Musikdirector Fischer.**

PROGRAMM.

1. Einzugs-Marsch, der Einweihung des Dresdner Polytechnikums gewidmet von Gutbier.
2. Ouverture zur Oper „Stradella“, von Fr. v. Flotow.
3. Arie: „Ach so fromm, ach so traut!“ aus „Martha“, von Flotow. Posaunen-Solo, arr. u. vorgetr. von Hrn. A. Böhme.
4. Preludio aus „Nebucadnezar“, von Verdi.
5. Mein Leben für Kaiser, König und Vaterland, Fest-Marsch von Aug. Böhme.

6. Concert-Ouverture, von E. Eule.
7. Grosses Concertstück für Posaune, von Nowakovsky, arr. und vorgetr. von Hrn. Musikdir. Aug. Böhme.
8. Leute von heute, musikalische Gründung in Form eines Potpourri, von Zikoff.
9. „Ich sah' dich unter Blüten“, von Graben-Hoffmann. Posaunen-Solo, arr. u. vorgetr. v. Hrn. Musikdir. Aug. Böhme.

Ich sah dich unter Blüten,
Doch kam dir keine gleich;
Die Lilien erglühten,
Die Rosen wurden bleich.

Manch Sternlein scheint hernieder,
Du bist das reinste Licht;
Du bist von Gottes Liedern
Das lieblichste Gedicht.

Und gehst du von den Mängeln
Dereinst zum Himmel ein,
Dann wirst du unter Engeln
Der schönste Engel sein.

10. Götterlust! Auf Wiederseh'n! Marsch von Aug. Böhme.
- Anfang präcis 8 Uhr. Eintritt und Programm mit Text **50 Pfennige.**

NB. Es findet nur dies eine Concert statt.

Nach dem Concert **Ballmusik.**
Hofmann.

Einzugs-Schmauß.

Sonnabend, den 13. d. Mts., findet bei Unterzeichnetem ein **Einzugs-Schmauß** statt. Für gute **Speisen** und **Getränke** ist bestens gesorgt, und werden selbige sowohl in als außer dem Hause verabfolgt.

ff. Böhmisches (Leitmeritzer), ff. ächt Bayrisches aus der ersten Actien-Brauerei Culmbach, sowie **feines Felsenkeller-Lager** und ausgelegenes **einfaches Stadtbier.**

Gute **Weine** und **Speisen** sind vorhanden.

Geräucherter Lachs mit Stangen-Spargel,
Kalbskopf, Forellen, Tauben mit Potage,
Paprika-Huhn mit Macaroni, **Fillée** mit
Madeira-Sauce, Amerikan. Lachs in Del.

Zu diesem Schmauß ladet seine geehrten Freunde und Gönner hierdurch ergebenst ein und bittet um zahlreichen Besuch **Dippoldiswalde.**
S. Merz.

Zugelaufen ist am 6. dtes. Monats ein **Hund**, mit Steuernummer 886; Race: **Hühnerhund**, braun und weiß besetzt. Abzuholen im Hause Nr. 23c. in **Reinhardtsgrimma.**

Frisches Rind- u. Pökelschweinefleisch
empfiehlt **A. Dörner.**

Nächsten Sonntag
neubackene Plinzen in Malter,
wozu ergebenst einladet **Gruner.**

Sonntag, den 14. Mai,
Tanzmusik und
neubackene Plinzen in Glend,
wozu ergebenst einladet **Lohse.**

Buschhaus bei Reinhardtsgrimma.
Nächsten Sonntag, den 14. Mai, ladet zu
selbstgebackenem Kuchen und Kaffee
ergebenst ein **Tschödt.**

Gasthof Wendischcarsdorf.
Sonntag, den 14. Mai,
Bratwurstschmauß,
wobei ich mit **neubackenen Pfannkuchen** und **verschied.**
anderen Speisen, sowie mit einem **ff. Töpfchen Plauen-**
scher Lagerkeller bestens aufwarten werde und wozu ich
ergebenst einlade. **May, Gast.**

Gasthof zu Possendorf.
Sonntag, den 14. Mai,
Tanzmusik,
wozu ergeben einladet
verw. **Säbig.**

Sonntag, den 14. Mai,
im **Gasthof zur „grünen Tanne“** in **Sermisdorf**
bei **Frauenstein,**
Gesangs-Concert,
gegeben vom **Gesangs-Verein zu Burkensdorf.**
Anfang 7 1/2 Uhr. Nach dem Concert **Ballmusik.**
Um recht zahlreichen Besuch bittet
Heinrich Tippmann.

Vorläufige Anzeige.
Sonntag, den 21. Mai, wird im **Gasthof zu Wein-**
holdsbain zur Einweihung meines **parquetirten Saales**
ein
Concert
stattfinden. **C. Reichelt.**

Vorläufige Anzeige.
Sonntag, den 21. Mai,
im **Gasthof zu Niederfraundorf.**
Gnauck, Gastwirth.

